

Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Luzern
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Luzern
Band: 1 (1895)

Vorwort: Vorwort
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorwort.

Jahrzehnte lang hat die Naturforschende Gesellschaft in Luzern an den kalten Winterabenden ihre „Getreuen“ zu belehrenden Vortragsstunden versammelt, um die Resultate allseitiger Naturbeobachtung gegenseitig auszutauschen. Was der Geologe dem harten Felsen abgelauscht, was der Botaniker auf seinen Streifzügen durch Feld und Wald erobert, was der Zoologe in dem unerschöpflichen Reiche der Tierwelt als interessant befunden, wurde an diesen Gesellschaftsabenden vorgebracht; Physiker und Chemiker berichteten über das geheimnisvolle, strengen Gesetzen unterworfenen Wirken der Naturkräfte. Es waren dies momentane Belehrungen, die augenblicklich fesselten, einem guten Gedächtnis vielleicht längere Zeit als Eigentum verblieben, endlich aber insgesamt der Vergessenheit überliefert wurden. Mit Recht mussten auch die Mitglieder, welche an den Versammlungen nicht teilnehmen konnten, nach den Belehrungen fragen, die sie von der Naturforschenden Gesellschaft geniessen, diese waren für sie nicht vorhanden. Nicht um die Welt mit neuen Entdeckungen zu beglücken, sondern um alle Mitglieder mit der Tätigkeit der Gesellschaft bekannt zu machen, das war der Grund, diese Mitteilungen zu veröffentlichen. Sie sollen zusammenfassende Abhandlungen, welche als Vorträge die neusten Resultate irgend eines naturwissenschaftlichen Themas zusammenstellen, enthalten und daneben den Mitgliedern als Organ dienen, um eigene Untersuchungen zu veröffentlichen. — Die Naturforschende Gesellschaft betrachtet es als ihre Aufgabe, die meteorologische Station Luzern und die meteorologischen und Regenmess-Stationen im Kanton Luzern auf einem angemessenen Bestande zu erhalten, wie sie sich auch an der limnologischen Untersuchung des Vierwaldstättersees beteiligt. Auch darüber werden diese Mitteilungen Bericht erstatten und dadurch Rechenschaft ablegen, wie die vielen Einzelbeobachtungen zahlreicher Mitarbeiter verwertet wurden.

Wenn durch Veröffentlichung der Mittheilungen ein längst gehegter Wunsch erfüllt wird, so sollen diese Mittheilungen auch beitragen, der naturforschenden Gesellschaft neue Freunde und neue Mitglieder zu gewinnen. Die Geschichte unserer Gesellschaft spricht klar und deutlich, wie es nur der Beharrlichkeit einzelner Weniger zu verdanken ist, dass in Luzern, dem Zentralkunkte einer wahrhaft grossartigen Natur, einer überreichen Fülle von Naturgeheimnissen, eine Gesellschaft von Naturfreunden sich erhalten konnte. Heute am Schlusse eines Jahrhunderts, das so gerne sich als Zeit der Naturwissenschaft ausgiebt, heute stehen die Verhältnisse unserer Gesellschaft nicht viel besser. Fehlt es bei uns an Material zu einer solchen Vereinigung? Gewiss nicht. Fort mit Kleinlichkeiten, fort mit politischem Hader und persönlichen Rücksichten, wenn es sich darum handelt, die Natur verstehen zu lernen und die Naturwissenschaften zu pflegen, deren mächtige Hand in jede Fakultät des wissenschaftlichen Gebäudes unabweisbar hineingreift! Mögen diese ersten Mittheilungen einen nachhaltigen Aufruf bilden, unsere Bestrebungen zu unterstützen; mögen sie auch in den Urkantonen uns zahlreiche Freunde gewinnen, die in der Kenntniss unseres lieben Vaterlandes mitarbeiten.

